Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1888

26.7.1888 (No. 204)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. Juli.

№ 204. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
1888.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 14. Juli ds. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Herzoglichen Rath Karl Schmidt in Rauden
das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub
Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. Juli.

Der **Abschied des Kaisers Wilhelm vom Czaren** hat sich zu einem sehr herzlichen gestaltet und dem freundschaftlichen Verkehre der beiden Monarchen während der Anwesenheit unseres Kaisers in Rußland entsprochen. Dem „Grashdanin" zufolge verabschiedeten Kaiser Wilhelm und der Prinz Heinrich von Preußen sich vom russischen Kaiserpaar in herzlichster Weise; die beiden Kaiser umarmten und küßten einander mehrmals. Das „Journal de St. Pétersbourg" widmet heute, wie aus der russischen Hauptstadt gemeldet wird, der Abreise des Kaisers Wilhelm einen Artikel und sagt in demselben, der Zug gegenseitiger Sympathie, welcher die Zusammenkunft der beiden Monarchen in so hohem Maße kennzeichnete, habe sich bei dem Abschied an Bord der Yacht „Hohenzollern", auf welcher die russischen Majestäten noch bei ihrem hohen Gast frühstückten, bestätigt. Das Journal hält sich nicht für berechtigt, die persönlichen Beziehungen zu erörtern, welche während des mehrtägigen Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm in Rußland entstanden sein mögen, glaubt aber behaupten zu können, daß, wenn der Beweis von Sympathie, welchen Kaiser Wilhelm dem russischen Kaiserpaare zu geben beabsichtigte, indem er den ersten Besuch am russischen Hofe machte, aus dem Wunsch hervorging, gleich nach seiner Thronbesteigung derartige vertrauensvolle Beziehungen herzustellen, welche der Freundschaft beider Kaiserreiche zu statten kommen und das Vertrauen in den europäischen Frieden befestigen, so habe er dieses Ziel für lange Jahre vollkommen erreicht. „Wir bezweifeln nicht," so schließt das Journal, „daß alle Mächte diese neue bedeutungsvolle Bürgschaft zur Unterhaltung des Friedens mit Zustimmung aufnehmen werden."

Nach dem Finalabschluß der Reichshauptkasse haben sich die **Ergebnisse des Reichshaushalts** für das Etatsjahr 1887/88, abgesehen von den auf besondere Deckungsfonds angewiesenen Ausgaben, im Vergleich zum Etat in runden Summen wie folgt gestaltet:

Bei der Verwaltung des Reichsheeres sind an fortdauernden Ausgaben 3 133 000 M. weniger, an einmaligen Ausgaben 656 000 M. mehr erforderlich gewesen. Die das Reichsheer betreffenden Kapitel des allgemeinen Pensionsfonds haben, zum Theil, infolge der durch das Reliktengesetz vom 17. Juni 1887 bedingten Ausgaben, mit einem Mehrbedarf von 1 608 000 M. abgeschlossen. An Einnahmen sind bei der Militärverwaltung, mit Einrechnung der außeretatmäßigen Einnahmen an Witwen- und Waisengeldbeiträgen von aktiven und pensionirten Offizieren und Militärbeamten auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni vorigen Jahres 1 249 000 M. mehr aufgekommen. Bei dem Reichsherr stellt sich hiernach das Gesammtergebniß gegen den Etat um 2 118 000 M. günstiger. Insbesondere sind erheblichere Ersparnisse erzielt bei der Naturalverpflegung, bei der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen und bei dem Medizinalwesen; anderseits sind erwähnenswerthe Mehrbedürfnisse hervorgetreten bei der Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften, beim Ankauf der Remontepferde, zu Reisekosten und Tagegeldern, Vorspann- und Transportkosten, sowie beim Zuschuß zur Militär-Witwenkasse.

Bei dem Marinefond, einschließlich des die Marine betreffenden Kapitels des allgemeinen Pensionsfonds, sind 411 000 Mark mehr erforderlich gewesen. Desgleichen 387 000 M. beim Auswärtigen Amt und 488 000 M. im Ressort des Reichsschatzamts einschließlich der Reichsschuld und der Civilpensionen beim allgemeinen Pensionsfond; bezüglich der Reichsschuld ist hervorzuheben, daß die Verzinsung der Anleihe 1 021 000 M. mehr, die Verzinsung der zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse aufgenommenen Mittel aber 579 000 M. weniger in Anspruch genommen hat. Die übrigen bei den Hauptabschnitten der Ausgabe eingetretenen Abweichungen gegen den Etat ergeben noch einen Mehraufwand von 207 000 M. Im Ganzen übersteigen die Mehrbedürfnisse bei den hier in Betracht gezogenen Ausgabefonds die daran gemachten Ersparnisse um 623 864,53 M.

Was die Einnahmen des Reichs angeht, so haben die Zölle und die Tabaksteuer, von deren Ertrage dem Reiche nur der feste Betrag von 130 000 000 M. verbleibt, einen Mehrertrag von 9 192 000 M. ergeben, nämlich 6 031 000 M. an Zöllen, 2 275 000 M. an Tabaksteuer und 886 000 M. an Aversen der Zollausschlüsse. Die den Bundesstaaten im vollen Reinertrage zu überweisenden Stempelabgaben für Werthpapiere u. s. w. haben 675 000 M. weniger gebracht. Diese Abweichungen von der etatsmäßigen Voraussetzung finden für den Reichshaushalt ihre Ausgleichung durch entsprechende Erhöhung, beziehungsweise Ermäßigung der unter den Ausgaben vorgesehenen Ueberweisungen an die Bundesstaaten. Die nach dem Gesetz vom 24. Juni v. J. vereinnahmten Beträge von 6 061 000 M. an Verbrauchsabgaben für Branntwein und an Zuschlag zu denselben und von 12 944 000 M. an Nachsteuer von Branntwein, welche bei dem Voranschlag noch nicht berücksichtigt werden konnten, sind gemäß der §§ 39 und 42 III. jenes Gesetzes den einzelnen Bundesstaaten überwiesen. Im Ganzen belaufen sich die Ueberweisungen auf 176 289 000 M., das sind 27 522 000 Mark mehr, als der Etat voraussetzt.

An Zuckersteuer sind 20 144 000 M. weniger aufgekommen, desgl. 13 528 000 M. an Branntweinsteuer, soweit diese zufolge des erst nach der Etatsfeststellung erlassenen Gesetzes vom 24. Juni v. J. der Reichskasse verbleibt. Die Salzsteuer ergab 1 164 000 M. und die Brausteuer 2 916 000 M. über den Etatsansatz. Die Aversen der Zollausschlüsse für die letztgenannten vier Steuergattungen haben 575 000 M. weniger betragen. Der Spielkartenstempel hat 93 000 M mehr eingebracht, die Wechselstempelsteuer 8 000 M. und die statistische Gebühr 39 000 M. Die Betriebsverwaltungen schlossen sämmtlich mit Mehrüberschüssen ab, und zwar die Post- und Telegraphenverwaltung mit einem solchen von 913 000 M, die Reichseisenbahnverwaltung mit 3 760 000 M. und die Reichsdruckerei mit 416 000 M. Die Einnahmen aus dem Bankwesen sind um 45 000 M. hinter dem Etat zurückgeblieben. An Zinsen aus belegten Reichsgeldern sind 473 000 M. mehr aufgekommen. Die verschiedenen Verwaltungseinnahmen haben, mit Einrechnung der oben gedachten Mehreinnahmen bei der Militärverwaltung, 2 248 000 M. mehr gebracht, darunter 898 000 M. Mehreinnahmen aus dem Münzwesen. Im Ganzen sind die ordentlichen Einnahmen um 22 262 619,64 M. hinter dem Etat zurückgeblieben und es hat sich unter Berücksichtigung der Mehrausgaben von 623 864,53 M. für den Haushalt des Etatsjahres 1887/88 ein Fehlbetrag von 22 886 484,17 M. ergeben.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Juli. Nach einer der „Nat.-Ztg." aus Hamburg zugehenden Depesche wäre es als feststehend anzusehen, daß Seine Majestät der Kaiser auf der Rückfahrt von Kopenhagen nach Berlin dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe einen Besuch abzustatten gedenkt.

— Seine Majestät der Kaiser hat das Protektorat über den Preußischen Beamtenverein angenommen.

— Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, älteste Tochter weiland Kaiser Friedrichs III., geboren am 24. Juli 1860, begeht heute hierselbst im engsten Familienkreise ihr Geburtsfest. Aus dieser Veranlassung waren Höchstderselben von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, von den Mitgliedern der Königlichen Familie und den zur Zeit anwesenden Fürstlichkeiten ꝛc., sowie von befreundeten und verwandten Höfen zahlreiche Glückwunschschreiben und Glückwunschtelegramme zugegangen.

— Wie Berliner Blätter erfahren, fand heute Mittag eine Sitzung des Königl. Staatsministeriums statt.

— Durch die Kaiserreise nach den drei nordischen Reichen hat das diesjährige Programm der Flottenübungen große Abänderungen erfahren. Die Manöver des Panzergeschwaders und der Torpedoboot-Flottille, welche Ende Juli im westlichen Becken der Ostsee und unter Rügen stattfinden sollten, sind in Wegfall gekommen, ebenso mußten die Uebungsfahrten des Schulgeschwaders nach der Danziger Rhede unterbleiben. Dem Vernehmen nach bleibt aber der zweite Theil des diesjährigen Flottenprogramms aufrecht erhalten. Nach Rückkehr des Kaisergeschwaders nach Kiel werden sich die einzelnen Flottenabtheilungen für die Fahrt nach der Danziger Bucht rüsten. In den ersten Tagen des August geht das Manövergeschwader unter dem Befehl des Admirals Knorr, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden", „Bayern", „Kaiser" und „Friedrich der Große", sowie dem Aviso „Zieten", dem Aviso „Blitz", den Divisionsbooten D 1 und D 2 und zwölf Torpedobooten nach der Danziger Rhede. Hier bleibt dieses Geschwader bis zum 22. August und es soll diese Zeit auf Landungsmanöver, Uebungsschießen mit Geschützen, Gefechtsschießen und Torpedoübungen verwendet werden. Das Schulgeschwader wird nicht nach der Danziger Bucht kommen. Das Flaggschiff, die Fregatte „Stein", wird Mitte August außer Dienst und für dasselbe die Kreuzerfregatte „Stosch" in Dienst gestellt.

— Das ausrangirte Kanonenboot „Drache" wird als Zielscheibe bei einem auszuführenden Manöver mit Torpedogeschossen benutzt werden, wie es auch mit dem alten „Barbarossa" am 17. September 1881 beim damaligen Kaisermanöver geschah. Das Kanonenboot ist von Wilhelmshaven durch den Eiderkanal nach Kiel übergeführt worden.

§§ **Straßburg**, 24. Juli. Den elsässischen Geschäftskreisen ist wiederholt der Rath gegeben worden, da die Unterhaltung von Beziehungen zu Frankreich durch die neuen Verhältnisse selbstverständlich erschwert und ja auch thatsächlich unerwünscht ist, Anschluß an den deutschen Markt zu suchen. Daß dies nicht im Handumdrehen zu machen, ist klar, ebenso aber auch, daß bei einem geschickten und nachdrücklichen Vorgehen auf dieser Bahn vieles zu erreichen ist und von denjenigen, welche sich rechtzeitig den Verhältnissen angepaßt haben, auch wirklich erreicht ist. Das „Elsässer Journ." glaubte nun dieser Tage den Beweis mangelnden Entgegenkommens auf altdeutscher Seite darin zu finden, daß der hiesigen Versicherungsgesellschaft „Rhein und Mosel" der Geschäftsbetrieb, wie in verschiedenen süddeutschen Staaten, so auch in Preußen nicht gestattet worden ist. Da hiervon verschiedentlich Notiz genommen ist, so ergreift heute die amtliche „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" das Wort und führt eingehend aus, daß diese Zurückweisung erfolgen mußte, weil die Gesellschaft nicht die in Preußen allen, preußischen wie nichtpreußischen Gesellschaften auferlegten Bedingungen erfüllt. Nach den dortigen Grundsätzen wird verlangt, daß der nicht baar eingezahlte Betrag des Grundkapitals durch Solawechsel der Aktionäre gedeckt ist. Das ist bei „Rhein und Mosel" nicht der Fall und deshalb wurde sie abgewiesen, wie jeder Gesellschaft in Preußen unter ähnlichen Umständen die Konzession versagt worden wäre. Daß in Alt-Deutschland gerade das Gegentheil von mangelndem Entgegenkommen herrscht, das hat sich noch allemal gezeigt, wo man von elsässischer Seite offen Anknüpfungen suchte. Wir brauchen da unter vielem anderen nur an die so überaus freundliche Aufnahme der elsässischen Aussteller in Freiburg im vorigen Jahre zu erinnern oder an die große Bereitwilligkeit, mit welcher die Deutsche landw. Gesellschaft auf den Wunsch des Elsaß einging, die Ausstellung vom Jahre 1890 in Straßburg abzuhalten. — Am 4. und 5. August stehen die theilweisen Erneuerungswahlen für die Bezirkstage bevor. Eine besondere politische Bedeutung haben dieselben nur insofern, als aus ihnen ein Theil der Landesausschußmitglieder hervorgeht. Im Elsaß werden die Wahlen wohl überwiegend durch Wiederwahl der bisherigen Vertreter erledigt werden. Mit einiger Spannung darf man dagegen dem Ausgang der Wahlen in Lothringen entgegensehen; man hofft, daß die 11 Kantone, welche neue Vertreter in den Bezirkstag zu wählen haben, nicht wieder lediglich französisch sprechende Abgeordnete entsenden werden, um so mehr als nur 3 von diesen 11 Kantonen dem rein französischen, 2 dem gemischten und 6 dem deutschen Sprachgebiete angehören. Allein diese Hoffnung, welche schon mehrmals getäuscht wurde, steht auch diesmal auf schwachen Füßen. Zu den ausscheidenden Abgeordneten des Metzer Bezirkstages gehört auch der aus dem Reichslande ausgewiesene Reichstagsabgeordnete Antonie. Ob auch er wieder gewählt wird, trotzdem er sein Bezirkstagsmandat nicht ausüben kann?

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juli. Der Abschied des Feldzeugmeisters Kuhn vom Kommando des 3. Armeecorps vollzieht sich unter großen Ehrenbezeugungen. Gestern Abend veranstaltete die Garnison von Graz ihm zu Ehren einen Fackelzug. Auf den Fackelzug folgte eine Serenade sämmtlicher Regimentskapellen. Eine Deputation der Generale und Offiziere drückte dem scheidenden Kommandanten die Gefühle ihrer Verehrung und Ergebenheit aus. — Das Pester Amtsblatt publizirt das Allerhöchst sanktionirte Gesetz über die Regulirung des Eisernen Thores.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Der Präsident der Republik ist gestern Abend in Begleitung des Senatspräsidenten und der Minister Floquet und Lockroy wieder hier eingetroffen. Vor dem Lyoner Bahnhof, wo den Präsidenten ungefähr 500 Personen erwarteten, wurde er mit sympathischen Kundgebungen begrüßt. — Heute präsidirte Herr Carnot einem Ministerrathe. In demselben ersuchte der Finanzminister Peytral seine Amtsgenossen, die Ausgaben in den verschiedenen Verwaltungszweigen nach Möglichkeit zu beschränken. — Präsident Carnot wird in der nächsten Woche zum Sommeraufenthalt nach Fontainebleau übersiedeln; während seiner Abwesenheit wird allwöchentlich ein Ministerrath in Paris, einer in Fontainebleau stattfinden. — Der projektirte Mobilmachungsversuch der 11. Division in Nancy ist bis zur ersten Hälfte des August verschoben worden. Der Kriegsminister Freycinet wird der Uebung beiwohnen und dann Verdun und Lyon besichtigen. Anfangs August begibt Freycinet sich nach Havre, um den Uebungen der Artillerie auf dem Schießplatze Hoc, an der Seinemündung, anzuwohnen.

Paris, 24. Juli. Die Republikaner befinden sich in einer zuversichtlichen Stimmung; der große, unbestrittene

Erfolg der Reise Sadi Carnot's traf mit der entschiedenen Niederlage Boulanger's in der Ardèche zusammen und die innere Lage des Landes erscheint den republikanischen Blättern in freundlicherem Lichte. Was die Niederlage Boulangers am vorigen Sonntag betrifft, so wird sie von der republikanischen Presse als eine so entscheidende, so vollständige dargestellt, daß man sich fragen muß, ob man nicht ihre Bedeutung ein wenig überschätzt. Der General wird schwerlich seine Freude daran haben, wenn er in seiner Wohnung in der Rue Dumont d'Urville die Zeitungen liest. „Nicht eine Niederlage, eine Zermalmung" der boulangistischen Bewegung nennt der „Temps" das Wahlergebniß in der Ardèche; Josef Reinach gebraucht in der „Republique française" von Boulanger das nicht sehr schmeichelhafte Bild einer Schlange, die ihr Gift eingebüßt hat; das „Mot d'Ordre" findet, daß die schönen Tage des Boulangerkultus, der rothen Nelken und der boulangistischen Straßenaufzüge unwiderbringlich dahin sind, und so geht es mit unendlichen Variationen durch die ganze republikanische Presse. Es ist vielleicht ein Glück für das Ministerium Floquet, daß die Wahl in der Ardèche nach dem Schlusse der Kammertagung vorgenommen wurde; denn die Furcht vor dem Boulangismus ist es gewesen, welche die gemäßigten Republikaner veranßte, das ihnen sonst sehr wenig sympathische Ministerium Floquet zu unterstützen und mit den Radikalen Hand in Hand zu gehen. Wenn nicht die früheren Erfolge Boulanger's die Republikaner zur Einigkeit genöthigt hätten, so wäre es vielleicht gar nicht geschehen, daß ein radikales Ministerium — zum ersten Male seit dem Bestehen der Republik — an's Ruder kam; jedenfalls hätte sich dieses Ministerium nicht bis jetzt halten können. Um nicht durch eine neue Kabinetskrisis Herrn Boulanger in die Hände zu arbeiten, mußten sich die Gemäßigten die radikale Regierung gefallen lassen; zwei Gelegenheiten, das Kabinet zu stürzen, mußten sie unbenutzt vorübergehen lassen, weil sie angesichts der Diktaturgelüste eines Mannes, der einen gefährlichen Einfluß im Lande besaß, nicht wagen durften, den Bruderzwist im republikanischen Lager von Neuem zu entfesseln. Die Furcht vor Boulanger hat sich in Folge der letzten Ereignisse sehr vermindert, wie die spöttische Behandlung des Boulangismus in der republikanischen Presse zeigt; aber auch die Gefahr einer parlamentarischen Niederlage ist für das Ministerium Floquet einstweilen vorüber und die Regierung ist bis in den Oktober hinein vor unberechenbaren parlamentarischen Zwischenfällen gesichert. Wie sich die Dinge nach dem Wiederzusammentritte der Kammern im Oktober gestalten, läßt sich allerdings nicht absehen; aber es ist jedenfalls eine Thatsache von sehr hoher Wichtigkeit, daß der Präsident der Republik eine so feste gesicherte Stellung erlangt hat. Das feste, versöhnliche und wuchtige Auftreten des Präsidenten hat Herrn Carnot das allgemeine Vertrauen erworben und ihm eine wirkliche Popularität verschafft. Es ist dies namentlich auch deßhalb hoch anzuschlagen, weil der Präsident dadurch einen erhöhten Einfluß auf die republikanischen Parteiführer gewinnt, und es steht wohl außer Zweifel, daß Herr Carnot diesen Einfluß in versöhnlichem Sinne geltend machen wird.

— Die Rückkehr des Präsidenten Carnot gibt dem „Temps" Veranlassung zu folgenden Betrachtungen: „Auch diesmal wird, wie neulich in Limoges und Bordeaux, die Reise des Herrn Carnot der Republik gute Dienste geleistet haben. Er hat selbst gesagt, daß der durch die Bevölkerung Savoyens und der Dauphiné dem Vertreter und Hüter der Konstitution bereitete Empfang etwas Triumphales hatte: das Wort ist nicht übertrieben. Viele Gründe erklären den Charakter dieses Empfangs, Gründe lokaler wie allgemeiner Art. In Vizille feierte man die ruhmreichen Erinnerungen an eine Epoche, mit welcher seine Familientraditionen den gegenwärtigen Präsidenten der Republik noch enger verbinden, als die Mehrzahl seiner Mitbürger, und die Bewohner des Landes, wo die französische Revolution begann, konnten nicht ohne besondere Bewegung unter sich den Erben eines der größten und reinsten Namen der Revolution empfangen. Andrerseits ist man in diesen Gegenden der Freiheit treu, und die Gelegenheit, die sich bot, den freiheitlichen Institutionen in der Person des Herrn Carnot zu acclamiren, war zu schön, als daß man sie sich hätte entgehen lassen. Ein allen Franzosen gegebenes ausgezeichnets Beispiel und ein werthvoller Trost für die anderwärts vorgekommene Abtrünnigkeit! Man muß hinzufügen, daß der Herr Präsident der Republik von Tag zu Tag klarer, mit einer durch Geradheit und Loyalität eingegebenen Sicherheit des Blickes sein wahrhaft konstitutionelles Wesen zeichnet. Alle Worte, die er ausspricht, zeigen in ihm nicht den Parteimann, nicht den streitbaren, im Dienste einer Doktrin stehenden Politiker, sondern den republikanischen Staatschef, den natürlichen Schiedsrichter zwischen den Parteien, den angenommenen Moderator ihrer Streitigkeiten, unfähig, in der Wahl seiner Minister und in der Leitung der allgemeinen Politik den Verbindlichkeiten untreu zu werden, welche ihm die parlamentarischen Majoritäten vorzeichnen."

Italien.

Rom, 24. Juli. Die italienische Regierung theilte am 14. Juli dem Botschafter Mony eine Note mit, worin die volle Souveränetät Italiens über Massauah und die faktische Ausübung derselben seit drei Jahren nachgewiesen wurde. Ferner wurden Einwendungen Frankreichs gegen die Auflegung von Munizipalsteuern abgelehnt. Hierauf erhielt, der „Ag. Stefani" zufolge, die italienische Regierung seitens der französischen Regierung eine Note, worin behauptet, aber nicht nachgewiesen wird, Frankreich könne auf Grund von Kapitulationen in Massauah gewisse Rechte ausüben. Die „Ag. Stefani" bemerkt, Griechenland stütze sich bei den Einwendungen gegen die Munizipalsteuern nicht auf Kapitulationen, sondern auf den griechisch-italienischen Handelsvertrag von 1867. Auf Anweisung der griechischen Regierung bezahlten die Griechen in Massauah jedoch die ihnen auferlegten Munizipalsteuern.

Großbritannien.

London, 25. Juli. (Tel.) Das Unterhaus nahm den Regierungsantrag auf Einsetzung einer Jury, welche die von den „Times" gegen Parnell erhobenen Beschuldigungen untersuchen soll, in zweiter Lesung ohne Abstimmung an. — Ungeachtet des erweiterten Verbots gegen die Abhaltung von Volksversammlungen auf Trafalgar Square versammelte sich am letzten Samstag Nachmittag wieder eine beträchtliche Volksmenge auf dem Square. Anfänglich verhielten sich die anwesenden Schutzmannschaften unthätig, als aber hier und da versucht wurde, Ansprachen zu halten, schritten sie ein und säuberten den Platz in kürzester Zeit, wobei ein Sozialist, der durchaus reden wollte, verhaftet wurde — An demselben Nachmittag wurde in Edinburg eine Protestversammlung gegen die Gefangenhaltung Dillon's abgehalten. Dieselbe fand im Queens Park statt und es nahmen daran 15 000—20 000 Personen theil. Der Abgeordnete William O'Brien war einer der Redner. Die gefaßten Beschlüsse forderten von der Regierung die sofortige Freilassung Dillon's, die Aufhebung des Zwangsgesetzes und versöhnliche Maßregeln für die bessere Verwaltung Irlands.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Juli. Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm sind für die Dauer seines Aufenthaltes am hiesigen Hofe zum Ehrendienst der kommandirende General, Generallieutenant Kauffmann, der Adjutant des Königs, Baron v. Guldencrone, der Kammerherr und Stallmeister v. Scheele und der Premierlieutenant in der Leibgarde Baron v. Blixen-Finecke, dem Prinzen Heinrich der Contreadmiral Braag beigegeben.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Kopenhagen vom 22. Juli geschrieben: „Als vorgestern der Vorsitzende der Ausstellung, Graf Frijs-Frijsenborg, dem zu der Feierlichkeit der Preisvertheilung erschienenen Könige eine große goldene Medaille überreichte, bestimmte er eine zweite solche dem König Oskar von Schweden-Norwegen und eine dritte dem Kaiser von Rußland als Großfürsten von Finnland Die drei nordischen Länder nebst Finnland, für welche die Ausstellung ursprünglich bestimmt war, bis daß sie durch den Vorgang Jacobsen's mit Heranziehung der französischen Künstler zu einer halb internationalen gemacht wurde, sind allein bei der Medaillenvertheilung berücksichtigt worden, und von diesen Ländern wiederum nur die Landwirthschaft im weitesten Sinne, die Fischgewerbe und die eigentliche Industrie, wogegen die schöne Kunst im engeren Sinne, der Theil der Ausstellung, der bei seiner starken und bezaubernden Vertretung geradezu das Ganze beherrscht und für Jedermann verherrlicht, draußen geblieben ist. Die Rede, mit welcher Graf Frijs den König einen Bericht über die Preise entgegenzunehmen bat, sprach nur über den großen Erfolg der Ausstellung im Allgemeinen, und war sehr kurz; viel mehr eingehend war die darauf folgende des Bürgermeisters Hansen; aber gegen ihre Charakterisirung des Verhältnisses der drei Länder muß bemerkt werden, daß sie höchst Wesentliches, das Jedermann, der auch nur eine oberflächliche Uebersicht nimmt, auffallen muß, übergangen hat. Herr Hansen bemerkte, indem er die Beiträge nannte, durch welche jedes der drei Länder sich besonders hervorgethan hätte, daß Dänemark vorzugsweise durch die Landwirthschaft, Schweden durch die Eisen- und Steinindustrie, Norwegen durch die Fischindustrie hervorgetreten wäre, und daß der Gartenbau die ganze Ausstellung wie mit einem grünen Bande umschlänge. Hierzu muß bemerkt werden, daß, abgesehen von der Bildhauerkunst, in welcher Dänemark entschieden den ersten Rang einnimmt, Schweden durch Kunst und Industrie jeder Art, durch großartige Entwürfe sowohl, wie durch den feinsten Geschmack, in einem so hohen Grade hervorgetreten ist, daß es mit der dänischen Kunst und Industrie wohl überall den Vergleich aushält. Und was die besonders reich dargestellten Leistungen auf dem Gebiete des Schulunterrichts, sowohl des allgemeinen, wie des technischen, sowohl desjenigen für gesunde, wie desjenigen für „abnorme" Kinder aller Art anlangt, so erregen beide Völker auch hier die gleiche Bewunderung. Herr Bürgermeister Hansen, Vorsitzender des Beurtheilungsausschusses, gab an, daß die Zahl der permanenten Aussteller (die nicht eine bloß zeitweilige Ausstellung, wie z. B. für Butter und Käse, gemacht haben) 5 100 gewesen sei, gegenüber den 3 400 vom Jahre 1872. Davon machten die dänischen 3 800, die schwedischen 850, die norwegischen 450 aus. Die zwei anderen Länder hätten ihre tüchtigsten Arbeiten geschickt, so daß die Ausstellung ein lebendiges Bild der Leistungen der drei Nationen gegeben hätte. Graf Frijs hat vom König Christian ein außerordentlich anerkennendes Danksagungsschreiben für die wohlgeglückte Ausstellung erhalten. Das größte Verdienst derselben fällt aber dem Direktor Schou zu."

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 24. Juli. Der neue deutsche Gesandte, Dr. Busch, ist hier eingetroffen. — Das kaiserliche Geschwader trifft den neueren Dispositionen zufolge am 26. Juli hier ein. Seine Majestät der König Oskar wird seinem hohen Gaste auf See entgegenfahren. Unsere Hauptstadt schickt sich an, eine Ehrenpforte am Landungsplatze zu errichten, die 40 Fuß hoch über dem Rundbogen mit dem deutschen Reichswappen und mit deutschen Fahnen und an den Seiten mit den Wappen Schwedens und Norwegens geschmückt wird. Abends ist große Ehrentafel in der Galerie Karls XI. im königlichen Residenzschlosse, an der die schwedischen Minister und die hier residirenden Mitglieder des norwegischen Ministeriums, die höheren Hofbeamten, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden u. s. w. theilnehmen. Zum Dienste beim Kaiser sind Generalfeldzeugmeister, Generallieutenant Freiherr Gustafsson Leijonhufwud, sowie der Chef des 2. Leib-Grenadierregiments Oberst Gadd ausersehen.

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. Ueber die Abreise Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm wird noch Folgendes gemeldet: Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm, der Kaiser Alexander und die Kaiserin, sowie die Großfürsten wurden in Kronstadt an Bord der „Hohenzollern" von dem Prinzen Heinrich empfangen, Höchstwelcher der Kaiserin ein Bouquet überreichte. Nach Besichtigung des Schiffes begaben sich die Herrschaften auf das Panzerschiff „Baden" und besichtigten dasselbe, worauf eine Umfahrt um das ganze deutsche Geschwader stattfand, welches in Paradestellung mit den Matrosen in den Raaen war. Die Musikcorps intonirten die russische Hymne. Nach der Rückkehr zur „Hohenzollern" wurde das Dejeuner eingenommen, worauf sich Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von den russischen Majestäten und den Mitgliedern der Kaiserfamilie auf das Herzlichste verabschiedeten. Die letzteren begaben sich an Bord der „Alexandria" zurück, während Kaiser Wilhelm die Kommandobrücke bestieg. Das deutsche Geschwader hatte bereits Nachmittags 3 Uhr die Anker gelichtet und war unter donnerndem Salut der russischen Flotte und der Forts abgedampft. Nachdem Kaiser Wilhelm sich von dem russischen Kaiserpaar und den Großfürsten verabschiedet hatte, ging auch die „Hohenzollern" um 4½ Uhr in See. Es ertönte abermaliger Salut der russischen Flotte, welche in Paradestellung eine Linie gebildet hatte, von welcher die preußische Nationalhymne ertönte. Kaiser Wilhelm winkte andauernd der „Alexandria" nach, auf welcher die Grüße erwidert wurden. Zahlreiche Privatdampfer geleiteten die „Hohenzollern" unter fortwährendem Hurrahrufen bis auf die hohe See. — Ueber die Ergebnisse der Kaiserreise schreibt die „Russische Korrespondenz": Der Eindruck, den das Eintreffen des Kaisers Wilhelm gemacht hat, ist ein durchaus erfreulicher. Angesichts der Zurückhaltung und selbst eines gewissen Mißtrauens des Publikums konnte man glauben, daß der Empfang des Deutschen Kaisers ein ziemlich kühler sein werde. In Wirklichkeit kam es aber ganz anders: in Kronstadt ebenso wie in Petersburg wurde der hohe Gast unseres Kaisers mit einer Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommen, wie sie von unserem Publikum, welches überhaupt weniger zu enthusiastischen Kundgebungen bei ähnlichen Gelegenheiten geneigt ist, als das westeuropäische, nicht in höherem Grade gezeigt werden können. Als negativer Gradmesser für die Sympathien, welche dem jungen deutschen Herrscher entgegengebracht wurden, kann schon allein die Enttäuschung betrachtet werden, welche die zahlreichen hierher gesandten Korrespondenten französischer Blätter erfahren haben. Sie hatten das allem Anschein nach nicht erwartet und haben ihren Muth gründlich sinken lassen müssen.

Bulgarien.

Sofia, 25. Juli. (Tel.) Der „Agence Havas" wird von hier gemeldet: Die Regierung autorisirte den griechischen Agenten in Bazardschik, mit den Räubern, welche den Ueberfall in Bellova verübt haben, wegen des Lösegeldes zu verhandeln; was die Forderung der Räuber betrifft, Waffen und Munition zu erhalten, so behalte die Regierung sich ihre Entscheidung vor. Man hoffe die Befreiung der Gefangenen bald zu erreichen. Der österreichische und der griechische Agent in Sofia ersuchten die Regierung, ihr baldmöglichst die zur Befreiung der Gefangenen unternommenen Maßregeln mitzutheilen.

Afrika.

Wady Halfa, 21. Juli. Ein scharfes Treffen mit den Derwischen fand gestern Abend in einem Dorfe unweit der Dabrusa-Insel, 50 Meilen nördlich von Wady Halfa, statt. Etwa 400 Rebellen griffen das Dorf bei Sonnenuntergang an. Oberstlieutenant Wodehouse rückte sofort mit einer Abtheilung Truppen und Gendarmen aus und trieb den Feind nach heißem Kampfe in das Gebirge zurück, wohin ihn zu verfolgen indeß die Dunkelheit verhinderte. Der Verlust der Derwische war erheblich, da sie wohl über eine halbe Stunde lang sich unter dem Feuer von 10 Kanonen und zwei Bataillonen befanden. Der Verlust der egyptischen Truppen umfaßt 1 Todten und 3 Verwundete. Gleichzeitig wurden 20 Dorfbewohner getödtet oder verwundet.

Asien.

Simla, 22. Juli. Es steht nunmehr fest, daß ein 10 000 Mann starkes Expeditionscorps im Herbst nach dem Schwarzen Gebirge gesandt werden wird, um die Akozais dafür zu züchtigen, daß sie im vorigen Monat an der Grenze von Agror eine britische Forschungsexpedition und deren Escorte überfielen, wobei Oberst Battye und Kapitän Urmston getödtet wurden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Juli.

Gestern Nachmittag fand, nach Ablauf von acht Tagen, wieder eine Untersuchung des Innern der Augen Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin statt.

Herr Hofrath Maier konnte Gottlob abermals einen Fortschritt in der Besserung konstatiren. Das bisherige Heilverfahren hat sich als wirksam bewährt.

Ihre Königliche Hoheit wird Sich nun wieder nach und nach an die Helle gewöhnen und die freie Luft im Schatten genießen, wobei jedoch noch immer große Ruhe und der Gebrauch einer Schutzbrille erforderlich sind. Das Allgemeinbefinden der Großherzogin wurde durch das für die Augen so wirksame Heilverfahren etwas beeinträchtigt. Der Aufenthalt im Freien wird aber voraussichtlich eine baldige Kräftigung herbeiführen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf heute Vormittag nach 9 Uhr hier ein und nahm sodann die Meldung der nachbenannten Offiziere beziehungsweise Militärbeamten entgegen: des Oberstlieutenants Schaible, beauftragt mit der Führung des Infanterie-Regiments Nr. 132 in Straßburg; des Militärintendanten des 15. Armeecorps, Hoffmann; des Majors a. D. Wolff, früher im Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5; des Hauptmanns Ries und des Hauptmanns Schell, beide Kompagniechefs im Infanterie-Regiment Nr. 132.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Großherzog empfing hierauf den kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz, in längerer Privataudienz und ertheilte danach den folgenden Personen Audienz: dem Maschineningenieur Sachs von hier; dem Amtsrichter Dr. O. Puchelt von Eberbach; dem Professor Dr. Brühl von Heidelberg; dem Amtsrichter Dorner von Donaueschingen; dem Kaiserlich Deutschen Konsul Gageur in Basel; dem evangelischen Pfarrer Bauer von Freiburg; dem Dr. Krafft von Heidelberg; dem Dekan Bär von Offenburg; dem Geheimen Hofrath Dr. Schüle in Illenau; dem Schriftsetzer Prieur und dem Güterinspektor Wesch von hier; dem Oberförster Könige von Lahr; dem Buchdruckereibesitzer Wallau von Mainz; dem Archivassessor Dr. Obser von hier; dem Bezirksarzt Dr. Nadler von Eppingen; dem Ministerialrath Seubert und dem Ministerialrath Dr. Schenkel von hier; dem Oberförster Thilo von Rheinbischofsheim und dem Hofphotographen Krämer in Kehl.

Nachmittags empfingen Seine Königliche Hoheit den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung.

Mit dem Zug 4 Uhr 40 Minuten ist Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Baden-Baden zurückgekehrt.

P. (Im Verkehr mit Frankreich) ist zu beachten, daß nach einer der hiesigen Handelskammer von der Güterverwaltung Karlsruhe zugegangenen Mittheilung die französische Zollverwaltung die von deutschen Ortsbehörden und Zollämtern ausgestellten Ursprungszeugnisse jetzt nur noch dann zuläßt, wenn diese Zeugnisse von einem französischen Konsul oder Konsularagenten beglaubigt sind. Die badischen Güterexpeditionen sind infolge dessen angewiesen, die hier in Betracht kommenden Sendungen nach Frankreich nur anzunehmen, wenn vorschriftsmäßige Ursprungszeugnisse beiliegen oder die Versender sich durch Erklärung im Frachtbriefe dem Generalzolltarife unterwerfen.

* (Beim Ankauf der Gewinnste) für die Münchener Ausstellungslotterie wurde von der Kommission unter anderem das Werk eines unserer einheimischen Künstler, des Vorstandes der hiesigen Malerinnenschule, Herrn Maler P. Borgmann hier, „Pathenbesuch" für die Lotterie erworben.

○ **Heidelberg**, 24. Juli. (Schulwesen. — Ophthalmologenkongreß.) Dem Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums entnehmen wir, daß diese Anstalt von 489 (349 Promovirten, 43 Repetenten und 97 Neueingetretenen Schülern besucht war. Nichtbadener befanden sich 15 darunter. Bei 49 während des Schuljahres Ausgetretenen beziffert sich die Schülerzahl am Jahresschluß auf 440. Die öffentlichen Prüfungen finden am 26. und 27., die Schlußfeier am Nachmittag des 28. Juli statt. Dem Jahresbericht liegt eine wissenschaftliche Abhandlung des Prof. Dr. Egenolff „Die orthographischen Stücke der byzantinischen Literatur" bei. — An der hiesigen Höheren Mädchenschule betrug die Schülerzahl 326, wovon im Laufe des Jahres 26 austraten; über den Gesundheitszustand wird berichtet, daß durch die Verbreitung der Masern am Ende des Winters derselbe weniger günstig war, bei den Lehrenden dagegen war derselbe ein günstiger. — Die Realschule hatte einen Besuch von 356 Schülern aufzuweisen, von denen am Jahresschluß noch 311 anwesend waren. 255 derselben wohnen hier bei den Eltern, 89 kommen aus badischen Orten, 12 von außerhalb unserer Grenzen. — Wie schon berichtet, wird vom 8. bis 11. August der VII. periodische internationale Ophthalmologenkongreß hier tagen. Das vorläufig festgestellte Programm lautet wie folgt: Vom 7. August, Morgens 9 Uhr an werden die Theilnehmerkarten (16 Mark) in einem Zimmer des Grand-Hotel ausgegeben. Abends: Gesellige Vereinigung im Gartensaal des Museums. Mittwoch, den 8. August. 1. Sitzung 9 Uhr Vormittags. In der Aula der Universität. Eröffnung des Kongresses durch ein Mitglied des Geschäftsausschusses. Wahl des Präsidenten des Kongresses und des Bureaus. Rede des Präsidenten. Offizielle Begrüßungen. Einzelvorträge. 2. Sitzung: Nachmittags 3 Uhr. Ueber Ursache und Behandlung des Strabismus. Referent: Landolt (Paris); Korreferent: Raymond (Turin). Diskussion. Donnerstag, den 9. August. 3. Sitzung: Vormittags 9 Uhr. Ueber Glaukom. Referent: Priestley Smith (Birmingham); Korreferent: Snellen (Utrecht). Diskussion. Einzelvorträge. 4. Sitzung: Nachmittags 3 Uhr. Einzelvorträge. Abends: Gesellige Vereinigung im Stadtgarten. Freitag, den 10. August. 5. Sitzung: Vormittags 8 Uhr. Ueber Staaroperation. Referent: Gayet (Lyon); Korreferent: Schweigger (Berlin). Diskussion. Einzelvorträge. 6. Sitzung: Nachmittags 3 Uhr. Einzelvorträge. Abends 6 Uhr: Gemeinschaftliches Essen auf dem Schloß. Samstag, den 11. August. 7. Sitzung: Vormittags 8 Uhr. Die Bedeutung der Bakteriologie für die Augenheilkunde. Referent: Leber (Göttingen). Korreferent: Sattler (Prag). Diskussion. Einzelvorträge. 8. Sitzung: Nachmittags 3 Uhr. Einzelvorträge. Abends: Neckarfahrt, Schloßbeleuchtung von der Stadt Heidelberg angeboten. Zusammenkunft im Garten des „Adler" in Ziegelhausen. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung von Apparaten, Instrumenten und Verbandsartikeln im Museum verbunden, die von dem Instrumentenmacher Walb und Mechaniker Jung hier veranstaltet wird.

⊙ **Offenburg**, 24. Juli. (Gymnasium.) Der Jahresricht des Großh. Gymnasiums dahier für das Schuljahr 1887/88 ist soeben erschienen. Wir entnehmen demselben, daß an der Anstalt außer dem Direktor 11 ordentliche Lehrer (6 Professoren, 2 Lehramtspraktikanten, 1 geistlicher Lehrer und 2 Hauptlehrer) und 6 Hilfslehrer (für Mathematik, Religion, Zeichnen und kathol. Kirchengesang) wirken. Besucht wurde die Anstalt von 156 katholischen, 73 evangelischen und 17 israelitischen, zusammen 246 Schülern. Im Laufe des Schuljahres traten 32 Schüler aus, was einen Stand von 214 Schülern am Ende des Schuljahres ergibt. Schüler, deren Eltern am Orte wohnen, waren es 134, auswärtige (badische) 99, außerbadische 13. Die öffentlichen Prüfungen und die Schlußfeier finden am 27. und 28. Juli statt. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden Montag den 10. September entgegengenommen; die Aufnahmsprüfung findet Dienstag den 11. September statt. Dem Jahresberichte ist eine wissenschaftliche Beilage von Lehramtspraktikant Hoffmann beigegeben, welche Platons Philebus erläutert und beurtheilt.

\+ **Lahr**, 24. Juli. (Am hiesigen Gymnasium) war der Gesundheitszustand bei Lehrern und Schülern im Ganzen ein guter; nur am Ende des Winters machten sich wohl infolge der schlechten Witterung in einzelnen Klassen größere Lücken bemerklich. Vor ansteckenden Krankheiten blieben die Zöglinge jedoch bewahrt. Das Lehrerpersonal bestand aus 10 Anstaltslehrern und 4 Hilfslehrern für einzelne Fächer. Die Abiturientenprüfung vom Jahr 1887 hatte das Ergebniß, daß 15 Oberprimaner mit dem Reifezeugniß zur Universität entlassen wurden. Während des nun ablaufenden Schuljahres war die Anstalt von 180 Schülern (114 Promovirten, 24 Repetenten, 42 Neueingetretenen) besucht. Von 90 derselben wohnen die Eltern hier am Platze, 87 sind auswärtige badische, 3 außerbadische Schüler. Am Jahresschluß beträgt die Schülerzahl noch 160. Eine wissenschaftliche Beilage zum Programm bringt „Beiträge zur Syntax des Sallust" von Professor Wilckens.

\# **Müllheim**, 24. Juli. (Unsere Höhere Bürgerschule) hat während des verflossenen Jahres, abgesehen von wenigen um Weihnachten vorgekommenen Fällen von Erkrankung an Masern, einen im Ganzen guten Gesundheitszustand bei ihren Schülern zu verzeichnen. Eine Veränderung ist im nächsten Schuljahre zu erwarten, indem die Anstalt künftig in die Reihe der sechsklassigen Höheren Bürgerschulen mit dem Lehrplan der Realschulen, sowie in fakultativem Unterricht in der lateinischen Sprache einrückt. Die mit Erfolg die oberste Klasse absolvirenden Schüler erhalten sodann die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, zum Eintritt in die Technische Hochschule der Residenz, zum Reichsbankdienst, zum niederen Eisenbahndienst, zur Ablegung der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten, sowie als Gewerbeschullehrer, und schließlich zur Aufnahme als Post- und Telegraphengehilfe. Die Frequenz der Schule bezifferte sich während des Jahres auf 95 Schüler, wovon 5 unterdessen wieder ausgeschieden sind. Am 14. September wird das neue Schuljahr seinen Anfang nehmen.

γ. **Konstanz**, 24. Juli. (Alpenturnfahrt sächsischer Turner. — Auszeichnung. — Höhgauturnverband.) Mit Extradampfer von Friedrichshafen kamen gestern Abend ½7 Uhr von den auf der 5. Alpenturnfahrt begriffenen sächsischen Turnern etwa 200 in Begleitung von Damen hier an. Dieselben wurden vom hiesigen Turnverein mit Musik am Hafen empfangen und vom Vorstand desselben, Herrn Professor Gagg, durch ein dreifaches „Gut Heil" begrüßt, was von den werthen Gästen mit einem solchen auf Konstanz erwidert wurde. Abends fand eine äußerst gelungene gesellige Vereinigung der Sachsen und der hiesigen Turnfreunde in „Klein-Venedig" statt, wo Prof. Conrad im Namen des Höhgauturnverbandes die norddeutschen Freunde herzlich begrüßte und auf Seine Majestät den König Albert von Sachsen in begeisterten Worten toastirte. Von Seiten unserer Gäste wurden Toaste auf unsern Großherzog, Kaiser Wilhelm II., Bismarck, die Frauen und die Gastfreundschaft von Konstanz ausgebracht. — Die Leistungen unserer allgemein und insbesondere in der Schweiz rühmlichst bekannten Regimentsmusik wurden anläßlich des unlängst in Interlaken abgehaltenen Berner Kantonalschützenfestes noch besonders verdankt durch Ueberreichung eines silbernen Pokals und eines Riesenkranzes aus Alpenrosen und Edelweiß an Kapellmeister Handloser. — Die am letzten Sonntag vom Höhgauturnverband unternommene Turnfahrt nach der Homburg nahm, vom schönsten Wetter begünstigt, einen in allen Theilen befriedigenden Verlauf. Alle 12 Vereine waren um 11 Uhr Vormittags mit Fahnen und etwa 160 Mitgliedern auf der alten Burg versammelt, von der man eine herrliche Aussicht auf das Höhgau, den Bodensee und die Alpen genießt. Die kameradschaftliche Vereinigung, welche durch patriotische Reden und gemeinsame Freiübungen eine besondere Weihe erhielt, dauerte etwa 5 Stunden und hat in jedem Theilnehmer gewiß die angenehmste Erinnerung hinterlassen.

🖃 **Vom Bodensee**, 24. Juli. (Viehmärkte. — Roggenernte. — Gewittersturm.) Der jüngste Viehmarkt in Radolfzell war gut befahren, der Handel war lebhaft, dagegen waren die Preise beim Rindvieh noch gedrückt, während bei den Schweinen dieselben anzogen. Ochsen galten 250 bis 450 M. per Stück, Kühe 90 bis 280 M., Kalbinnen 170 bis 260 M., halb- bis einjährige Rinder 54 bis 100 M., Läufer 32 bis 70 M. per Paar, Ferkel 24 bis 30 M. per Paar. Nicht allenthalben stehen übrigens die gegenwärtigen niedrigen Preise von Schlachtvieh in einem richtigen Verhältniß zu den hohen Preisen des Fleisches in den Verkaufsläden der Metzger. — Die Roggenernte hat in der Seegegend begonnen und liefert ein günstiges Erträgniß. Der Roggen ist im allgemeinen heuer körnerreich und von schwerem Gewichte. — Gestern Abend erhob sich ein Gewittersturm, der von reichlichem Regen begleitet war. Heute zeigt der Horizont eine Neigung, sich bald wieder klären zu wollen.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 24. Juli. (Geschenke des Deutschen Kaiserpaares an die russischen Majestäten.) Die Kaiserin Augusta Victoria hat nach Angabe des Berliner „Fremdenblattes" ihrem Gemahl für die Kaiserin von Rußland einen Fächer mitgegeben, an dessen Herstellung einer der ersten Berliner Maler, seitdem die Reise nach Rußland beschlossen worden, ununterbrochen gearbeitet hat. Der Fächer ist aus feinstem Veilchenholz, darauf ist eine Laube gemalt, in deren Blättergruppen die vier Söhne des Kaisers mit größter Porträtähnlichkeit zu sehen sind. An der Rückseite ließ die Kaiserin Augusta Victoria in ihrer Handschrift einen Bibelvers von der Freundschaft zwischen den Mächtigen der Erde setzen. Der Fächer ruht in einer Schachtel aus weißem Moirée, auf deren Deckel die Spenderin ihren und der Czarin Namenszug eigenhändig gestickt hat. — Nach der Heinz-Hoffmeister'schen neuesten Büste Kaiser Wilhelms II. hat Kaiser Wilhelm bei dem Bildhauer von Peterhof aus eine Vervielfältigung in Marmor bestellt. Da letztere noch nicht vollendet, reiste, wie schon gemeldet, ein Kurier mit einer Gipsbüste, welche später gegen die Marmorbüste umgetauscht werden soll, nach Petersburg ab.

* **Berlin**, 24. Juli. (Jubiläum.) Heute vor 50 Jahren trat Karl Werder in die Reihe der Professoren der hiesigen Universität ein. Geboren in Berlin am 13. Dezember 1806, habilitirte er sich hier im Jahre 1834, gehört somit seit 54 Jahren dem Lehrkörper der Universität an. Lange Jahre hindurch haben seine öffentlichen Vorlesungen über dramatische Kunst, speziell über „Hamlet" und „Faust", zu den besuchtesten Kollegien gehört, und eine große Zahl von Zuhörern im ihn vereinigt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

○ **Hamburg**, 25. Juli. (Privattelegramm.) Gestern ist auf der Elbe ein Pulverfahrzeug versunken, von dessen Besatzung drei Mann ertranken.

\+ **Bayreuth**, 25. Juli. (Privattelegramm.) Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers wurde heute am **Grabe Richard Wagner's** eine Feier veranstaltet. Das Musikcorps der Leibgarde-Husaren spielte einen Choral, die Soldaten zogen um den Grabhügel entblößten Hauptes, ein Gebet verrichtend.

△ **London**, 25. Juli. (Privattelegramm.) Wie die „Times" melden, hege Ihre Majestät die **Königin Victoria** die Absicht, im Herbste zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Baden-Baden abzureisen.

London, 25. Juli. **O'Kelly**, nationalistischer Deputirter für Roskommon, wurde in der letzten Nacht unter der Beschuldigung, zum Boykottiren in Irland aufgereizt zu haben, hier verhaftet. — (Eine spätere Depesche meldet, daß der verhaftete Deputirte O'Kelly heute früh in polizeilicher Begleitung nach Dublin gebracht wurde.)

St. Petersburg, 25. Juli. Se. Maj. **Kaiser Wilhelm** schenkte dem Minister Grafen Woronzowslaschkoff seine Büste und zeichnete auch die anderen Hofwürdenträger durch Geschenke oder Orden aus.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

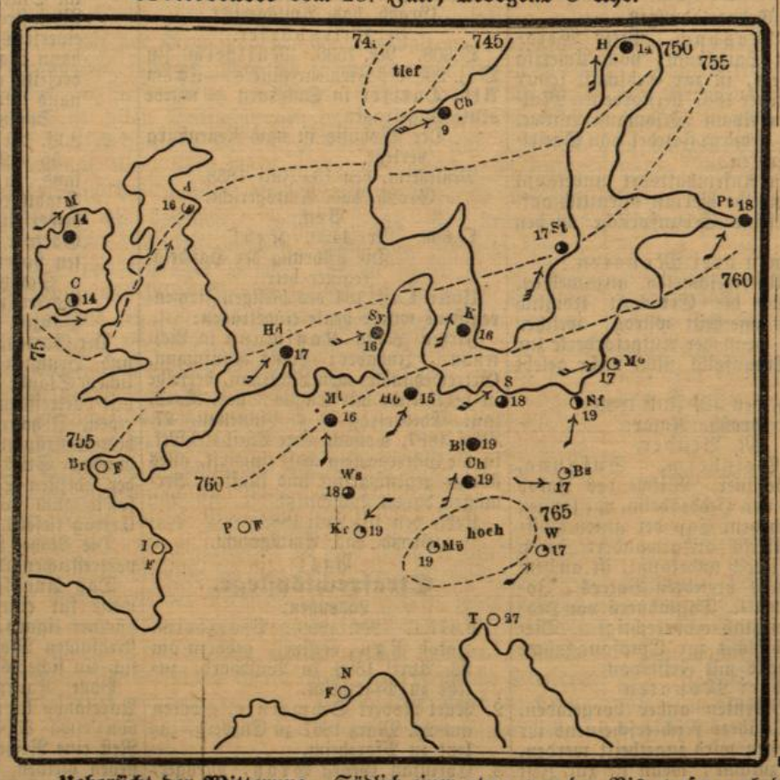
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
24. Nachts 9 U.	752.1	18 8	11.5	71	SW	sehr bew.
25. Mrgs. 7 U.	751.7	18.1	10.9	71	NE	w. bew.
25. Mittgs. 2 U.	749.0	26.4	12 5	49	SW	bew.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 25. Juli, Mrgs. 4,96 m, gefallen 12 cm.

Rheinwasserwärme 15 Grad.

Wetterkarte vom 25. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Südlich einer etwa von der Biscayasee nach dem Weißen Meere verlaufenden Linie findet sich sehr gleichmäßiger, hoher Luftdruck, während über den norwestlichen Meeren eine ausgedehnte Depression lagert und ein Theilminimum sich über der Irischen See gebildet hat. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend heiter und still, nur im Nordwesten ist am Morgen bei schwachen südwestlichen Winden der Himmel bedeckt; die Temperatur hat sich seit gestern wenig verändert. Vereinzelt fanden Gewitter und Regenfälle statt. Chemnitz meldet 50 mm. Obere Wolken ziehen aus Südwest und West. (Deutsche Seew.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 25. Juli 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.45	Staatsbahn	193½
4% Preuß. Konf.	107.10	Lombarden	79⅜
4% Baden in fl.	103.75	Galizier	171.60
4% „ in M.	105.40	Elbthal	155.60
Oesterr. Goldrente	92.—	Mecklenburger	157.50
„ Silberr.	67 50	Mainzer	—.—
4% Ungar. Goldr.	83 50	Lübeck-Büch.-Hb.	167.30
1877r Russen	98.50	Gotthard	129.—
1880r „	83.60	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	58.30	Wechsel a. Amstd.	169.35
Italiener	97.80	„ „ London	20.44
Egypter	84.55	„ „ Paris	80.73
Spanier	73.10	„ „ Wien	163.80
Serben	82.10	Napoleonsd'or	16.18
Banken.		Privatdiskonto	1⅝
Kreditaktien	252⅜	Bad. Zuckerfabrik	88.—
Diskonto-Kommandit	212.90	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	153.40	**Nachbörse.**	
DarmstädterBank	151.40	Kreditaktien	251⅝
5% Serb. Hyp. Ob.	83.60	Staatsbahn	192⅞
		Lombarden	79¼
		Tendenz: schwach.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	158.90	Kreditaktien	309.40
„ Staatsbahn	97.70	Marknoten	61.—
Lombarden	40.—	Ungarn	102.20
Disk.-Kommand.	214.20	Tendenz: fest.	
Laurahütte	111.20	**Paris.**	
Dortmunder	77.50	3% Rente	83.72
Marienburger	70 70	Spanier	72¾
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	424.—
Tendenz: —.		Ottomane	523.—
		Tendenz: —.	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

O.714. Karlsruhe. Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser guter Vater, Bruder und Onkel

Philipp Jakob Kircher,
Geistl. Verwalter a. D.,
Ritter des Zähringer-Löwen-Ordens I. Kl.,

gestern Abend 1/2 12 Uhr im Alter von nahezu 77 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 25. Juli 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Jahnstraße 16, aus statt.

Blumenspenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt.

O.705.1. Nr. 953. Mannheim.

Gesuch eines technischen Geometergehilfen.

Bei der hiesigen Katastervermessung ist die Stelle eines technischen Gehilfen erledigt. Bewerber hierfür ersuchen wir, unter Nachweis ihrer bisherigen Thätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche sich innerhalb **3 Wochen** an uns zu wenden.

Mannheim, den 24. Juli 1888.

Tiefbauamt.
Ritter.

O.711. **Karlsruhe.**

Wohnungsanzeige.

Ich wohne nunmehr
Karl-Friedrichstraße 2
II. Stock.

Karlsruhe, 24. Juli 1888.

K. von Berg,
Rechtsanwalt
bei Großh. Oberlandesgericht.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
New York
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise.
Auskunft ertheilen
von der Becke & Marsily, Antwerpen
Joh. Felstenberger, Marienstr. 17
L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
W. Gutekunst, Akademiestrasse 15
Bruno Kossmann, Zirkel 24
B. Konrad, Steinstrasse 2
Carl Barthold, Adlerstrasse 19
Karlsruhe. K.573.30.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

P.499.1. Nr. 9661. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bijoutiers Emil Haberstroh, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder Gustav und Eugen, zu Pforzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Groß, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zur Zeit in Amerika an unbekannten Orten, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines jährlichen Unterhaltsbetrages von 200 Mark vom 1. Januar 1885 an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Montag den 3. Dezember 1888,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 20. Juli 1888.

Dr. R. Fürst,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

P.509.1. Nr. 9588. Karlsruhe. Die Ernestine Fuchs, geb. Sauter zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Blum hier, klagt gegen den Metzger Wilhelm Fuchs von Bauschlott, zur Zeit in Amerika an unbekannten Orten, wegen harter Mißhandlung, mit dem Antrage auf Auflösung der zwischen ihr und dem Beklagten bestehenden Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf:

Montag den 3. Dezember 1888,
Vormitags 8 1/2 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 20. Juli 1888.

Oeftering,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Luftkurort
Hochdorf, Schwarzwald (Württbg.).

1900 Fuß über Meeresfläche. Knotenpunkt Freudenstadt—Straßburg, Nagold—Pforzheim, Stuttgart—Horb.

Angenehmer Aufenthalt, prächtige Fernsicht, bloß 5 Minuten entfernt von Tannenwaldungen, schattiger Garten und Veranda am Haus, gut möblirte Zimmer, billigste Pension, eigene Milch. O.704.

Es empfiehlt sich bei prompter Bedienung höflichst
J. Kieninger, Gasthof zum Bahnhof.

Kurhaus Schweigmatt

Eisenbahn Basel-Zell
Station Hausen-Raitbach.

800 Meter ü. M. Besteingerichtetes Haus. Prachtvolle Wälder, herrliche Aussicht, nimmt von Mk. 4.50 an incl. Zimmer noch Kurgäste auf. P.501.1.

K.633.15.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden **Mittwoch** und **Sonntag,**
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden **Dienstag,**
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

H.A.P.A.G.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt **Walther & v. Reckow, Mannheim, C. Schwarzmann, Kehl;** sowie dessen Agent **Hch. Strohmaier, Karlsruhe,** Herrenstrasse 8.

Nr. 28.

Aufgebot.

O.712.1. Nr. 7729. Breisach. Es wird folgendes

Aufgebot

erlassen:

Die Ehefrau des Max Wallifer, Maria Anna, geborne Schmelzle von Amoltern, welche durch ihren Bevollmächtigten Samuel Geismar S. S., Handelsmann von Breisach, vertreten wird, besitzt nach dem Grundsteuerzettel Nr. 851 auf der Gemarkung Sasbach im Gewann Dielten am Leiselheimer Weg, neben Gervas Schott und Georg Michael Henninger, 26 Ar 21 Meter Acker und hat bezüglich dieser Liegenschaft das Aufgebotsverfahren beantragt, da in den Grund- und Unterpfandsbüchern Eigenthums- oder Erwerbstitel nicht eingetragen sind. Es werden daher alle Diejenigen, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Freitag den 28. September 1888,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Breisach, den 19. Juli 1888. Großh. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Weiser.

Erbeinweisung.

O.680.2. Nr. 9214. Emmendingen. Von Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde unterm 20. v. M. verfügt:

Die Witwe des am 10. März d. J. verstorb. Landwirths Wilhelm Krumm von Bahlingen, Katharina, geb. Boos, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.

Etwaige Einsprachen sind bis
10. August d. J.
dahier vorzubringen.

Emmendingen, 21. Juli 1888.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. V.
Böres.

Erbvorladungen.

P.421. Mosbach. Peter Weidmann von Sattelbach, nach Amerika ausgewandert, ist zur Erbschaft seiner am 21. Oktober 1887 verstorbenen Mutter, Johann Adam Weidmann Witwe, Katharina, geborne Friedel von Sattelbach, mitberufen.

Da dessen Anfenthaltsort unbekannt ist, wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, seine Erbansprüche an den Nachlaß

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten anzumelden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Aufgeforderte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Mosbach, den 12. Juli 1888.

Großh. Notar
M. Bender.

P.435. Weinheim. Susanna, geborne Gerstner, Witwe des Jakob Masengarb von Heddesheim, vor langen Jahren nach dem Cap der guten Hoffnung in Afrika ausgewandert, deren Aufenthalt jedoch unbekannt, ist an dem Nachlaß ihres verlebten Vaters, Johann Gerstner I., Taglöhners von Heddesheim, gesetzlich erbberechtigt. Dieselbe wird hiermit zur Empfangnahme ihres Erbtheils mit Frist von

drei Monaten

mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens ihr Erbtheil Denen wird zugetheilt werden, welchen er zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Weinheim, den 10. Juli 1888.

Großh. bad. Notar
Nischwitz.

P.433.1. Freiburg. Wilhelm Scherer von Gundelfingen, welcher nach Amerika ausgewandert und dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche an den Nachlaß seiner am 5. Juli 1888 verlebten Mutter, Christine Scherer, geborne Rutsch von Gundelfingen,

binnen drei Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vermißte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 15. Juli 1888.

Großh. Notar
Weber.

Handelsregistereinträge.

O.638. Nr. 7084. Konstanz. In das Handelsregister — Firmenregister — wurde eingetragen:

Zu O.Z. 125 zur Firma: „J. C. Manhart in Konstanz". Inhaberin der Firma ist auf Ableben des Kaufmanns Karl Manhart, dessen Witwe, Josefine Manhart, geb. Michel. Dem Kaufmann Karl Manz in Konstanz wurde Prokura ertheilt.

Zu O.Z. 243 zur Firma: „C. Müller in Konstanz". Inhaberin der Firma ist durch Kauf, Thekla Gruner, geb. Müller, Ehefrau des Kaufmann Karl Gruner in Konstanz.

Zu O.Z. 345, die Firma: „B. Mayer in Konstanz" ist erloschen.

O.Z. 349. Firma: „J. J. Aal in Konstanz". Inhaber: Josef Johann Aal, verh. Kaufmann in Konstanz.

Konstanz, den 14. Juli 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Braun.

O.603. Nr. 8193. Stockach. Zu O.Z. 143 des Firmenregisters, Firma „Emil Schafheitle Wwe. in Oberschwandorf" wurde unterm Heutigen eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Stockach, den 13. Juli 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Ottendörfer.

O.608. Nr. 7530. Müllheim. Zu O.Z. 208 des Firmenregisters — Firma Alb. Dattler in Sulzburg — wurde heute eingetragen:

Der Wohnsitz ist nach Neuenburg verlegt.

Müllheim, den 13. Juli 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
Beck.

O.632. Nr. 4420. Kehl.

Die Führung der Handelsregister betr.

Unter O.Z. 184 des hiesigen Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Firma Louis Kaufmann in Lichtenau. Inhaber: Louis Kaufmann, Getreidehändler von Lichtenau, derselbe ist verehelicht mit Emma, geb. Roos, laut Ehevertrag d. d. Lichtenau, 27. Mai 1887, wonach jeder Theil 100 Mk. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige und künftige Vermögen davon ausschließt.

Kehl, den 16. Juli 1888.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rizi.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

P.477.1. Nr. 4996. Pforzheim.

1. Jakob Rau, Kellner, geboren am 23. April 1866 zu Walddorf, zuletzt zu Pforzheim,
2. Karl Robert Schweinle, geboren am 26. März 1867 zu Enzberg, zuletzt zu Pforzheim,
3. Christian Georg Groß, Metzger, geboren am 8. August 1865 zu Liebenzell, zuletzt zu Mühlhausen a/W.,
4. Karl Hermann Enßlin, Säger, geboren am 21. Oktober 1865 zu Nürtingen, zuletzt zu Eutingen,

werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

— Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 R.St.G.B. —

auf

Samstag, 22. September l. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

vor die Strafkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigten Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St.P.O. bezeichneten Erklärungen werden verurtheilt werden.

Pforzheim, den 21. Juli 1888.

Großh. Staatsanwalt
Arnold.

P.504.1. Nr. 6566. Boxberg. Johann Jakob Herm, Landwirth von Wölchingen, zuletzt wohnhaft ebendaselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag, 25. September 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Boxberg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Boxberg, den 25. Juli 1888.

Speckner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P.445.2. Nr. 44,031. Mannheim. Der 32 Jahre alte, in Unterbalbach geborne Schreiner Johannes Ehrlich, zuletzt in Neckarau wohnhaft, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sei, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des R.St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hierselbst auf:

Dienstag den 11. September 1888,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.P.O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Mannheim, den 18. Juli 1888.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schwab.

Verm. Bekanntmachungen.

P.485. Karlsruhe-Mühlburg.

Versteigerungs-Ankündigung.



Zum Zwecke der Auflösung der Gemeinschaft werden aus der Verlassenschaft der **Hoffchönfärber Julius Zink senior Ehefrau, Wilhelmine, geb. Wagner von hier,** gemäß Antrags der Relikten die unterzeichneten Liegenschaften am:

Montag dem 6. August l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Rathhause zu Karlsruhe

(Kommissionszimmer) einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

1. Lagerbuch Nr. 176:
   6 a 55 qm Hofraithe u. Hausgarten mit einem zweistöckigen Wohnhause und Färbereigebäude im Stadttheil Mühlburg an der Rheinstraße unter Nr. 23 gelegen, einerseits neben Partikulier Johann Nagel Ehefrau Erben, anderseits neben Privatmann Ferdinand Pfeifer Relikten gelegen;
   Schätzungspreis . 18,000 M.
2. L.B. Nr. 262:
   55 a 98 qm Garten und Ackerland in den Schloßgärten im Stadttheil Mühlburg gelegen, beiderseits der Weg, hinten auf Gärtner Bernh. Glaßner Relikten stoßend;
   Schätzungspreis . 11,000 M.
   Garten und Ackerland bilden ein Ganzes.

Der Garten, in dem sich Gartenhaus und Brunnen befindet, ist in vorzüglichem Stande und die Bodenbeschaffenheit vortrefflich; er ist mit guten Weinreben, Johannis-, Erd- und Stachelbeer-Gesträuchen, sowie mit über Einhundert Stück tragbaren Obstbäumen der edelsten Sorten angelegt, welche, sowie auch der Gemüsebau reichlichen Ertrag liefern.

Die Nähe Karlsruhes sichert einen vortrefflichen Absatz der Produkte.

Das Anwesen dürfte sich vorzugsweise für einen Gemüse- oder Kunstgärtner eignen, und wäre hier für einen strebsamen Mann Gelegenheit geboten, sich ein sicheres Heim zu gründen.

Vom Kaufpreis des Gartens und Ackerlands kann nach einer Anzahlung von etwa 3500 M. bis 4000 M. der Rest eine Reihe von Jahren verzinslich stehen bleiben.

Die Versteigerungsbedingungen können diesseits eingesehen werden.

Karlsruhe-Mühlburg, 21. Juli 1888.

Großh. Notar
Mathos.

P.490. Soeben erschienen:

Kuno Fischer,

Goethe's Iphigenie. Festvortrag in Weimar am 26. Mai bei der General-Versammlung der Goethe-Gesellschaft. 8°. brosch. 1 Mk. 20 Pf.

☞ Dieser mit Spannung erwartete Vortrag erscheint zugleich als erstes Heft von „Goethe-Schriften", welche der Verfasser in zwangloser Weise seiner Muße gemäß fortzusetzen gedenkt.

Über die menschliche Freiheit. Prorektoratsrede. 8°. brosch. 1 Mk. 20 Pf.

Die Schicksale der Universität Heidelberg. Festrede zur 500jähr. Jubelfeier 3. Ausg. gr. 8°. brosch. 2 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Carl Winter's Univ.-Buchhdlg.
in **Heidelberg.**

P.510. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Forstkandidaten im Jahre 1888 betr.

Die diesjährige Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Forstkandidaten beginnt

Montag den 1. Oktober d. J.

Die Anmeldungen zu derselben sind spätestens bis zum 15. September d. J. unter Vorlage der nach Art. 5 Abs. 1 der Landesherrlichen Verordnung vom 14. März 1879 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XII Seite 153) erforderlichen Zeugnisse, sowie der Studienzeugnisse über die in Art. 4 Abs. 1 erwähnten Fächer bei Großh. Domänendirektion einzureichen, welche über die Zulassung entscheiden wird.

Karlsruhe, den 23. Juli 1888.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.
Dr. Glockner.

P.508. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Tarif für den Verkehr der Rhein- und Mainhafenstationen mit Bayern ist mit Giltigkeit vom 15. ds. der IV. Nachtrag ausgegeben worden. Soweit derselbe Erhöhungen bringt, bleiben die niedrigeren Frachtsätze noch bis 1. September l. J. in Kraft.

Karlsruhe, den 23. Juli 1888.

General-Direktion.

P.500. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Auf 1. September l. J. kommen für den west-deutschen Verbandsgüterverkehr ein neuer Theil I, sowie neue Tarifhefte unter den Nummern 1—5, ferner Nachträge zu den Heften Nr. 7 (bisher 8) und Nr. 8 (bisher 15) zur Einführung.

Die neuen Tarife bezw. Nachträge enthalten neben verschiedenen Frachtermäßigungen 2c. auch die Ausscheidung des Artikels Mühlenfabrikate u. Kleie aus dem Ausnahmetarif für Getreide 2c.

Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Tarifbureau.

Karlsruhe, den 23. Juli 1888.

General-Direktion.

P.465.2. Nr. 17,478. Karlsruhe.

Lieferung von Möbeln.

Die Lieferung von Möbeln für das Postamt in Appenweier soll im Wege des Anbietungsverfahrens vergeben werden.

Das Nähere hierwegen ist im diesseitigen Geschäftszimmer 34 und beim Postamte in Appenweier zu erfahren.

Angebote sind bis zum 6. August d. J. hierher einzureichen.

Karlsruhe (Baden), 19. Juli 1888.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath
Heß.

O.693. Nr. 325. Staufen.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarkung **Untermünsterthal** ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 2. August l. J.,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, in das Rathhaus zu Untermünsterthal anberaumt.

Gemäß Artikel 7 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden alle Eigenthümer von Liegenschaften der Gemarkung Untermünsterthal, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunde in der Tagfahrt zu bezeichnen.

Staufen, den 22. Juli 1888.

Der Lagerbuchsbeamte:
Löffel.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.